

Leben.



Leben. Arbeiten. Zuhause sein.

GEMEINE KAISERAUGST, SOZIOKULTUR JAHRESBERICHT 2017

1. Konzept Kinder- und Jugendarbeit (KJAK)

Am 3. März 2017 wurde das neue Konzept Kinder- und Jugendarbeit Kaiseraugst durch den Gemeinderat genehmigt. Basierend auf den Grundprinzipien von Offenheit, Freiwilligkeit und Partizipation richtet es sich nach den Arbeitsprinzipien der lebensweltlichen und sozialräumlichen Orientierung. Dabei berücksichtigt es den reflektierten Umgang mit geschlechtlichen und kulturellen Identitäten und legt Wert auf Verbindlichkeit und Kontinuität.

Leistungsbereiche und Angebote:

- Animation und Begleitung (Jugendtreff, spez. Angebote wie Ausflüge und Veranstaltungen)
- Mobile und selbstverwaltete Angebote (Blue Lounge, Bestandsaufnahme Spielplätze)
- Kinder- und Jugendkulturelle Angebote (Chilbi, Kinderdisco, MSKA)
- Information, Beratung und Coaching (Präventionsthemen)
- Projektförderung und Vernetzung (Bedarfsaufnahme Vereine)



2. Kontakt Zielgruppe, Beziehungsaufbau, Umgang mit Konflikten

Die regelmässigen BesucherInnen des Jugendhauses sind 14 -15 Jahre alt. Unter dem Motto „Jugendliche gestalten ihre Räume selbst“ wurde das Thema Littering im „Jugendhaus“ angegangen. Das Team Soziokultur räumte in den Jugendräumen keinen liegengelassenen Abfall weg und der Boden wurde nicht mehr gewischt. Nach geschlagenen vier Wochen Widerstand und strengem Geruch in den Räumen gaben die ersten zwei Jugendlichen nach und griffen zum Besen. Noch heute hat dieses Projekt sowie „Mietverträge“ für Jungen- und Mädchenzimmer und Depot auf

PET-Flaschen nachhaltige Wirkung.

Es gab auch grosse Konflikte mit einigen Gesprächen und längeren Verweisungen aus dem Jugendhaus als Folge.

3. Anlässe/Events

3.1. „10-Jahre „Jugendhuus““ an der Giebenacherstrasse

Das Team Soziokultur hatte den Auftrag, ein Fest zum Jubiläum des Domizils an der Giebenacherstrasse zu organisieren. Am Samstag 25. November ging im Jugendhaus das 10-jährige Jubiläums-fest über die Bühne, ein Fest für die Bevölkerung von Kaiseraugst und Agglomeration.



Kinderschminken



Hüpfburg

Leben.

GEMEINDE
KAISERAUGST

Leben. Arbeiten. Zuhause sein.

10 JAHRE JUGENDHUUS – DIE PARTY!



<http://jugikaiseraugst.ch>

Samstag, 25. November 2017, 14:00 – 1:00 Uhr, Giebenacherstrasse 50

14:00 – 17:00 Uhr
15:00 – 18:00 Uhr
18:00 Uhr
20:00 Uhr
21:30 Uhr

Elterncafé für Eltern mit ihren kleinen und grösseren Kindern
Kleider-Tauschbörse für Mädchen ab 12 Jahren
Begrüssung des Gemeinderats, mit anschliessendem Apéro
Live! Emre • Tanz Atelier Rheinfelden • Ground Floor
DJs: CAN • SAARRUN

Dorfstrasse 17 • 4303 Kaiseraugst • T. 061 816 90 60 • F. 061 816 90 55 • www.kaiseraugst.ch • gemeinde.kaiseraugst@kaiseraugst.ch

210 x 148 mm

Gestartet wurde nachmittags mit einem gut besuchten Eltern-Café, organisiert vom Elternverein . Neben Kaffee und Kuchen für die Eltern, gab es für die Kleinen eine Hüpfburg zum Austoben und eine Kinder-Schmink-Aktion unter Mitwirkung der TaBeKa GmbH. Der offizielle Teil am Abend, mit reichhaltigem Apéro und einer Ansprache des Gemeinderates. Bedauerlicherweise blieb der Besuch von Erwachsenen bis auf einzelne Eltern der anwesenden Kinder und Jugendlichen praktisch aus.



Ground Floor



Kampfkunst



Zuckerwatte/Hot Dog-Stand

Die BesucherInnen wurden von den Pfadi Rinau im Aussenbereich des Jugendhauses mit Hot Dogs versorgt und konnten sich bei einer Schulklasse der KUF mit Zuckerwatte eindecken. Der Anlass zog etliche junge Besucherinnen an, so dass es ein gelungenes Fest für die Jugendlichen war.

Jugendarbeit via Whatsapp

Das Kaiseraugster «Jugendhuus» feiert sein 10-jähriges Bestehen – soziale Medien sind dort nicht mehr wegzudenken.

VON DENNIS KALT

Facebook, Youtube, Whatsapp – die digitale Welle ist in das Kaiseraugster «Jugendhuus» geschwappt. Seit rund einem Jahr gibt es dort WLAN, das von den vornehmlich 12- bis 15-jährigen mit ihren Smartphones rege genutzt wird. «Es kommt oft vor, dass die Jugendhuus-Besucher sich gegenüber sitzen und anstatt miteinander zu reden, sich via Whatsapp schreiben», erzählt Daniel Lüscher, Leiter der Sozialen Dienste.

Gerade der starke Gebrauch von Whatsapp verlange von den Jugendarbeitern aufgrund der permanenten Erreichbarkeit eine hohe Flexibilität. «Weil die Jugendlichen und die Jugendarbeiter ein anderes Verständnis von Zeit haben, ist es wichtig, dass die Jugendarbeiter den Jugendlichen klar machen, wann sie erreichbar sind und wann nicht», sagt Hanspeter Meyer, Gemeinderat Ressort Gesellschaft. Bevor es solche Regelungen gab, seien Fragen der Jugendlichen teilweise auch noch nachts als Nachricht auf den Smartphones der Jugendarbeiter gelandet.

Tablets sind Standardausrüstung
Zwar sind der Toggeli-Kasten und die Tischtennisplatte noch nicht verstaubt, das Smartphone hat den Rang abgelassen. «Gerade aufgrund des intensiven Konsumverhaltens in jungen Jahren ist es wichtig, dass die Jugendarbeiter den Jugendlichen einen verantwortungs-

vollen Umgang mit den Neuen Medien beibringen», sagt Lüscher.

Deswegen gehören Tablets mittlerweile zur Standardausrüstung der Jugendarbeiter. Auf diesen befassen sie sich beispielsweise mit den Texten und den Video-Clips von Hip-Hop-Bands, welche die Jugendlichen auf ihrem Smartphone gerade konsumieren. «Wenn es sich beispielsweise um vulgäre Texte handelt oder ein sexistisches Frauenbild dargestellt wird, dann klären die Jugendarbeiter die Jugendlichen darüber auf», sagt Lüscher.

Der These, dass durch die ausgeprägte Konsumhaltung über die sozialen Medien der Eigenantrieb sinkt und die Jugendlichen vereinsamen, kann Lü-

scher nur teilweise bestätigen: «Klar, eine Unterhaltung über Whatsapp ersetzt nicht wirklich den persönlichen Kontakt. Sie ermöglicht es aber den Jugendlichen, sich zu verabreden und im Jugendhuus nicht digitalen Aktivitäten nachzugehen oder dort zusammen Veranstellungen auf die Beine zu stellen.» So sei in den letzten Jahren deutlich geworden, dass die Jugendlichen vom «Jugendhuus» mit der Organisation der Halloween-Party, der Eisdisco Rheinfelden und dem Ausflug in die Swiss Mega Park Arena viel mehr Eigeninitiative gezeigt hätten.

Zehn Jahre «Jugendhuus» – die Party: Samstag, 25. November, 14 bis 1 Uhr, Giebenacherstrasse 50, Kaiseraugst.



Das Kaiseraugster «Jugendhuus» wurde vor rund zehn Jahren eröffnet.

Dennis Kalt

3.2. Chilbi 2017

Der Stand an der Chilbi 2017 wurde vom Team Soziokultur gemeinsam mit dem Elternverein betreut. Die „Däfishleuder“ - organisiert vom Elternverein - zog vor allem die Kinder an. Das Team Soziokultur verteilte Luftballons an die Kleinen. Bei Kaffee und Kuchen wurde div. Infomaterial angeboten. Richtig Betrieb gab es am Sonntagnachmittag. Der Stand war zeitweise richtig belagert, dass Nachschub für die Schleuder geholt werden musste und das letzte Gas für die Luftballons aufgebraucht war.

4. Aktivitäten, Partizipation der Jugendlichen

Wie im vergangenen Jahr organisierten die Mädchen, mit der Unterstützung des Teams Soziokultur, einen Kinobesuch in Weil und stellten eine Halloweenparty auf die Beine. Zum Jahresende waren die BesucherInnen vom „Jugendhuus“ zur Eisdisco in Rheinfeldern eingeladen.

All diese Aktivitäten verliefen ohne weitere Zwischenfälle und trugen für die Beziehungsarbeit der Jugendarbeitenden (JA) mit den BesucherInnen bei.

Die kontinuierliche Mitarbeit der Jugendlichen an der Theke gestaltete sich als schwierig. Die anfängliche Begeisterung vom Vorjahr flachte im Laufe des zweiten Halbjahres ab.

5. Projekte

Themenwoche Schule Liebrüti

Das Team Soziokultur stellt sich jeweils die Themenwoche der Sekundarschule Liebrüti für eine Zusammenarbeit zur Verfügung, die jährlich in der Woche zwischen Auffahrt und Pfingsten stattfindet.

Das Team Soziokultur unterstützte die Schülergruppe „Fussball“ mit ihrer Anwesenheit während dem Fussballspiel auf dem Kunstrasen in Pratteln, in der Turnhalle Liebrüti und bei kreativen Arbeiten wie das Plakate und T-Shirts gestalten. Alle Schüler kamen unversehrt durch die Woche und auch die grosse Hitze machte niemandem ernsthafte Probleme.

Anscheinend haben die Schüler das ganze Programm selbständig geplant und realisiert. Das Team Soziokultur begrüsst für künftige Anlässe den Austausch mit Lehrkräften.

6. „Aufsuchende Jugendarbeit“

Die Systematik des Aufsuchens erfolgte auf Grundlage einer Karte mit informellen Treffpunkten von Jugendlichen, welche anlässlich der Studie der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) 2010 erstellt wurde. Verzeichnet sind diverse Plätze im Dorf und der Liebrüti, inkl. Skatepark, dem Rhein sowie McDonalds und Coop Pronto. Erste Rundgänge fanden im Sommer in Begleitung eines Jugendlichen, sowie eines jungen Erwachsenen statt. Es fiel auf, dass kaum Spuren von Littering wie Zigarettensammel oder Getränkebehältern vorhanden waren, welche Hinweise auf einen Aufenthalt von Jugendlichen geliefert hätten.

Weitere Lokale, bei denen sich jüngere Personen treffen, gibt es keine. Dies dürfte die Tendenz, dass sich die Jugendlichen zwischen 16 und 25 Jahren nach Basel oder Rheinfelden orientieren, noch verstärken. Die Ferienzeit trug dazu bei, dass Kaiseraugst zeitweise verlassen wirkte.

7. Öffentlicher Raum, Bestandesaufnahme Spielplätze

Bei der Bestandsaufnahme durch die Jugendarbeit wurden Örtlichkeiten wie Spiel- und Sportplätze von Kaiseraugst begangen. Bei der Begehung wurde darauf geachtet, ob sich das Angebot nur für (Klein-) Kinder oder auch Jugendliche eignet. Für letztere bieten sich vor allem die Bewegungs- und Sportmöglichkeiten, z.B. Basketballkörbe, Skateanlage und Tischtennistische, aber auch Grillstellen an. Während der Bestandsaufnahme wurden beim Sportplatz Liebrüti Fitnessgeräte für Seniorinnen in Betrieb genommen. Für den Spätsommer 2018 ist dort zudem ein neuer grosser Spielplatz geplant. Die Angebote der Kinderspielplätze sind sich jeweils ähnlich und meist nicht mehr zeitgemäss. Bei einer allfälligen Neugestaltung der Spielplätze könnten bei einigen Standorten Schwerpunkte gelegt werden. Angedacht sind auch Orte, an denen sich mehrere Generationen gemeinsam aufhalten können.



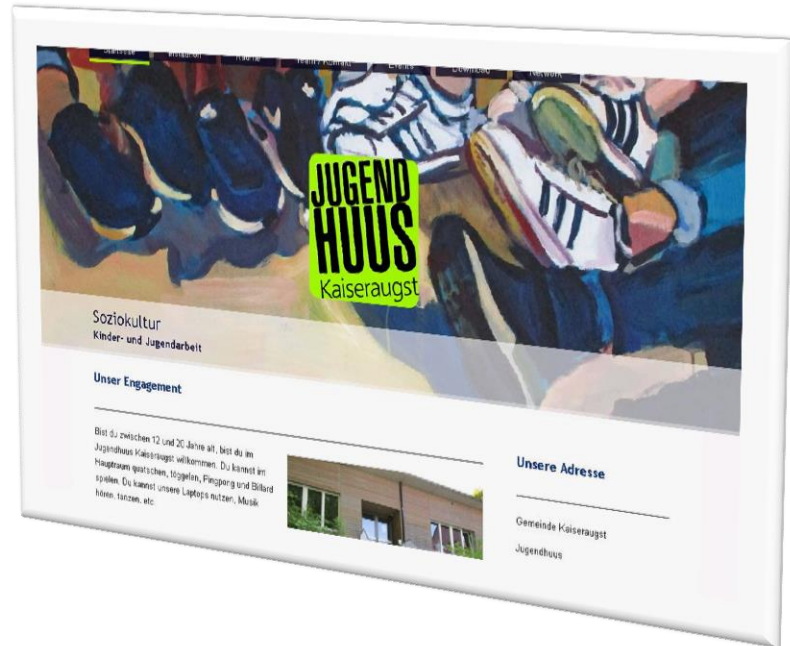
8. jugikaiseraugst.ch

In der Jugendarbeit ist es zeitgemäss, eine Website zu haben und ausserdem war es Sinn und Zweck, auf einer eigenen Plattform Jugendlichen, deren Eltern und Interessierten die KJAK vorzustellen. Das „Jugendhuus“ ist seit Oktober 2017 stolze Besitzerin einer eigenen Website und trägt ein eigenes Logo, an dessen Gestaltung die Jugendlichen mitgearbeitet haben.

Auf der Website sind Öffnungszeiten des „Jugendhuuses“, Informationen zur Institution, zum Netzwerk, des Teams, zu Projekten, Events, Kontaktdaten, etc. zu finden.

Die Website bietet ausserdem unter „Network“ eine Plattform für den gemeinsamen Auftritt aller Vereine und Institutionen von Kaiseraugst, die mit Kindern und Jugendlichen zu tun haben.

<http://jugikaiseraugst.ch>

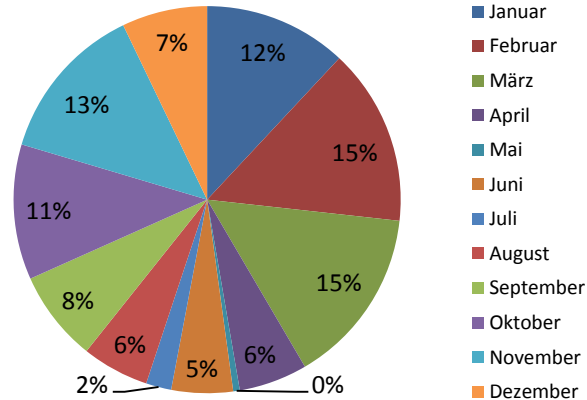


9. Öffnungszeiten, Besuchszahlen, Statistiken

Das „Jugendhuus“ öffnete ab August 2017 für die Jugendlichen neu wie folgt:
Mittwoch 15.00 – 19.00 Uhr, Donnerstag 17.30 – 20.00 Uhr, Freitag 17.30 – 22.00 Uhr

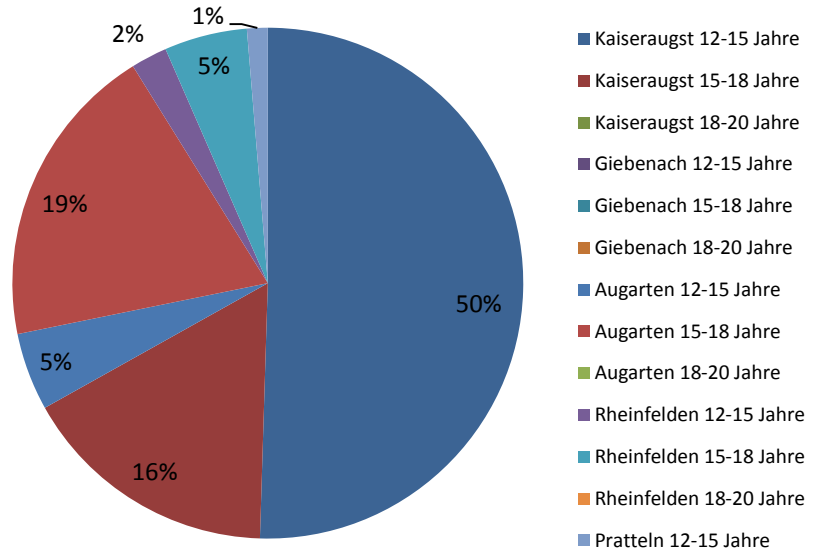
Das „Jugendhuus“ war im Juli während den Schulferien für 3 Wochen geschlossen. In der ersten Schulferienwoche im Sommer geöffnet zu haben, bewährte sich im Vorjahr nicht. Ebenso blieb das „Jugendhuus“ in der letzten Dezemberwoche geschlossen. Die Öffnungszeiten konnten dank den SpringerInnen - 4 junge Erwachsene aus dem Coachingteam MidnightSports Kaiseraugst MSKA - eingehalten werden.

Gesamtübersicht BesucherInnen 2017, pro Monat in Prozenten



Allgemein hat sich die Zahl der hauptsächlich 14 bis 16 jährigen BesucherInnen stark erhöht. Die Altersgruppe der 12 bis 14 Jährigen war kaum vertreten. Der Durchschnitt pro Öffnungstag lag von Januar bis Juni bei 17.3 und von Juli bis Dezember bei 15.3 BesucherInnen. Insgesamt konnten 2'550 Jugendliche aus Kaiseraugst, Rheinfelden, Pratteln und Giebenach verbucht werden. Im Vorjahr waren es 1'659 Besuche. Das Verhältnis lag mit 497 Mädchen- und 1756 Jungenbesuchen bei ca.1:3.

Gesamtübersicht BesucherInnen 2017 Gemeinden in Prozenten

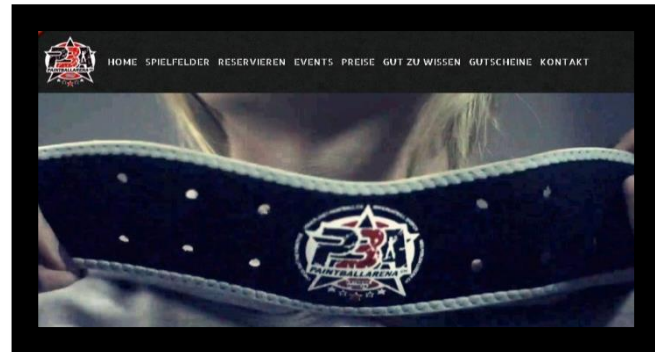


10. Midnight Sports Kaiseraugst (MSKA)

Die klare Linie des Co-Leitungsteams, ein Sportevent zu veranstalten, wurde beibehalten. Dass das Chillen an diesen Anlässen keinen Platz mehr hat stiess weiter auf Unverständnis bei den Jugendlichen und löste wiederholt Diskussionen aus. Die Teilnehmerzahl blieb bei maximal 8 Teilnehmenden klein. Nach Saisonschluss MSKA, Ende April 2018, wird der detaillierte Saisonbericht von den Co-Leitern geschrieben.

11. Jungbürgerfeier

Unter der Organisation von einem Jung-bürger wurde die Feier erfolgreich mit 18 Teilnehmenden durchgeführt. Auf dem Programm stand diesmal Paintball und Essen in Basel. Wenn möglich soll im kommenden Jahr die Jungbürgerfeier wieder von JungbürgerInnen organisiert werden.



Homepage Paintballarena

12. Vernetzung

Die Berührungsangst der Jugendlichen von 12 bis 16 Jahren gegenüber unbekanntem Terrain scheint zuzunehmen. Der Radius, in dem sie sich von zuhause wegbewegen wird permanent kleiner, im Gegenzug wachsen die Gerüchte unter den Jugendlichen über andere Gemeinden.

Mit der Bildung einer **Intervisions-Gruppe** der Jugendarbeitenden Fricktal entstand die Idee, dass die Jugendlichen angeregt werden, sich gemeindeübergreifend in den Jugendtreffs zu besuchen. Anfangs aus den erwähnten Gründen natürlich in Begleitung der Jugendarbeitenden.

Erstmals besuchte im Juni 2017 **Jugendtreff-übergreifend** eine Gruppe Jugendliche aus Möhlin in Begleitung eines Jugendarbeiters das „„Jugendhuus““ Kaiseraugst. Leider waren nur wenige BesucherInnen aus Kaiseraugst anwesend und dies erschwerte ein gegenseitiges Kennenlernen der Jugendlichen. Gegen Ende des Jahres hat eine Gruppe Jugendliche aus Kaiseraugst dann doch den selbständigen Schritt ins „JAM!“, Jugendhaus Möhlin gemacht.

Aus der **Interessengemeinschaft Offene Jugendarbeit** Fricktal (IGOJA) bildete sich eine Organisationsgruppe für einen Event im Schwimmbad Möhlin, das im Juni 2018 stattfinden soll. Die Jugendarbeiter aus Kaiseraugst, Rheinfelden und Möhlin engagieren sich für diesen Anlass, der nun den von den Jugendlichen gewählten Namen „Jump in!“ trägt.

Der **Mädchen- und Bubenkulturtag** des Kantons Aargau ist ein alljährlicher Anlass der Aargauer Jugendarbeit (AGJA). Für die Organisation und Durchführung wird eine externe Projektleitung durch die AGJA engagiert. Annette Wartmann nahm an den Netzwerk-Treffen zum Mädchen Kulturtag (MKT) 2017 teil. Sie war am Anlass als Fotografin dabei. 170 Mädchen aus dem Aargau, hauptsächlich im Alter von 11-12 Jahren besuchten die Workshops.

Leider haben sich keine Mädchen aus dem Fricktal an den Anlass angemeldet. Der Grund dafür ist sicher auch, dass dieser Tag bis jetzt in Wettingen und Baden durchgeführt wurde. Es besteht die Möglichkeit, dass der MKT in Zukunft auch in Frick (als Beispiel) stattfindet, sollte sich ein geeignetes Lokal finden.

In **Co-Organisation mit dem Elternverein** findet 3-4 Mal im Jahr am Samstag die stets gut besuchte Kinderdisco statt. Bisher trugen Animatorinnen und eine Indoor-Hüpfburg zur Unterhaltung der Kinder bei, während sich die Eltern bei Kaffee und Kuchen unterhielten.

Vereine. 2017 fanden zwei Treffen mit einigen Vereinen statt, welche sich auch an Jugendliche richten. Beim ersten Treffen am 16. Februar zur Klärung des Bedarfs waren die zentralen Themen das geringe Engagement seitens der Eltern und Mangel an ehrenamtlichen Helfern, hohe Mitgliederfluktuation im Jugendalter, sowie fehlende Infrastruktur und mangelnde Vernetzung. Beim Folgetreffen am 24. August wurden dann mögliche Ideen für zu treffende Massnahmen diskutiert. Beschlossen wurden folgende Massnahmen: Die Durchführung einer Erhebung der Anzahl Jugendlichen, welche sich in den Vereinen engagieren. Die Abgabe einer gemeinsamen Infomappe an

den Schulen zwecks Verbesserung der Mitgliederwerbung, sowie die Initiierung einer gemeinsamen Vereins-Plattform, sowohl Online, wie auch in Schaukästen. Ebenso die Durchführung eines Vereins-Marktplatzes, an dem sich die Vereine der Bevölkerung präsentieren wollen. Gewünscht war auch ein Austausch mit der Schule, welcher dann auf Januar 2018 gesetzt wurde.

Krabbelgruppe @ „Jugendhuus“

Die Vernetzung mit dem Elternverein hat weitere Früchte getragen. Seit November 2017 ist das „Jugendhuus“ Domizil der Krabbelgruppe „Knirpseträff“ mit Diana Montadon (Elternverein/Mitglied Jugendkommission).

Der Treff findet jeden Freitag statt, um Kontakte zu knüpfen, zu plaudern und zu spielen. Teilnehmen können alle Eltern und Betreuungspersonen mit Kindern von 0 bis 3 Jahren, wobei auch grössere Geschwister herzlich willkommen sind.

Öffnungszeiten : Jeden Freitag von 9:00 Uhr – 11:00 Uhr (ausser Schulferien)

www.elternverein-kaiseraugst.ch

13. Personelles

Mario Robles' Nachfolger trat im Juli 2017 seine Stelle mit einem Pensum von 80% an und kündigte diese wieder per Dezember 2017. Die SpringerInnen hatten rund 30 Einsätze. Dank ihnen konnten die Öffnungszeiten bis auf wenige Male eingehalten werden. Das Team blieb so während der zweiten Hälfte des Jahres unterbesetzt. Projekte und Aktionen mussten deshalb leider auf das Minimum zurückgestellt werden.

14. **Ausblick und geplante Projekte im Jahr 2018**

- In erster Linie gilt es, den neuen Mitarbeiter Christoph Bolliger einzuarbeiten und ein gut funktionierendes Team zu bilden. Weiter werden Vorbereitungen getroffen, um eine/n PraktikantIn (FHNW) aufnehmen zu können.
- Das Team Soziokultur wird weiter an der Vernetzung mit Schule und Elternverein arbeiten.
- Die Jugendarbeit wird die Eltern an ein Grillfest einladen um sich und ihre Tätigkeit vorzustellen.
- In Co-Organisation mit der IG Offene Jugendarbeit Fricktal steht am 23. Juni 2018 ein Event im Schwimmbad Möhlin unter dem Namen „Jump In!“ an.

Im März 2018

Gemeinde Kaiseraugst

Soziokultur

